

Sehr geehrte Frau Schwarzer,

beim Lesen des von Ihnen verfaßten offenen Briefes an Bundeskanzler Olaf Scholz habe ich den Eindruck gewonnen, daß Sie zwar etwas Gutes wollen, aber durch Ihre erheblichen Mängel im logischen Denken und durch Unterlassen notwendiger Recherchen zu völlig falschen Schlüssen gelangen. Gleich im ersten Absatz wird dies in besonderer Weise deutlich. Sie sagen:

*„Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, wir begrüßen, dass Sie bisher so genau die Risiken bedacht hatten: das Risiko der Ausbreitung des Krieges innerhalb der Ukraine; das Risiko einer Ausweitung auf ganz Europa; ja, das Risiko eines 3. Weltkrieges. Wir hoffen darum, dass Sie sich auf Ihre ursprüngliche Position besinnen und nicht, weder direkt noch indirekt, weitere schwere Waffen an die Ukraine liefern. Wir bitten Sie im Gegenteil dringlich, alles dazu beizutragen, dass es so schnell wie möglich zu einem Waffenstillstand kommen kann; zu einem Kompromiss, den beide Seiten akzeptieren können.“*

Meinen sie, daß noch niemand von all den vielen hochrangigen Persönlichkeiten, die bisher mit Putin verhandelt haben, versucht hat, einen solchen Kompromiß zu erreichen? Was meinen Sie wohl, Frau Schwarzer, wenn Sie zu Herrn Putin reisten, um ihn von diesem beabsichtigten Kompromiß zu überzeugen? Spätestens dann würden Sie nämlich wissen, was alle Welt schon lange weiß: An einem Kompromiß ist Putin nicht interessiert. Er will ein Reich ähnlich der ehemaligen Sowjetunion wiederherstellen, aber eben nur unter russischem Kommando. Er will die Ukraine als Staat vernichten, ihr Volk ausrotten und ihr Territorium anektieren. Das zeigen in aller Klarheit die Annexion der Krim und die Anerkennung der Pseudorepubliken im Donbass. Ferner zeigt mir das seine wahrhaft unfaßbare Behauptung, die Ukrainer seien kein Volk, hätten keine Sprache und keine Kultur, seien deshalb auch kein Staat. Und wie er seine Ziele erreichen will, kann man täglich sehen: Städte werden niedergebombt, Teile der Zivilbevölkerung werden ermordet, das ganze Land wird verwüstet, Greuelthaten werden verübt, Vergewaltigungen werden als Waffe eingesetzt. Und in der russischen Öffentlichkeit wird das alles heruntergespielt, geleugnet, zu rechtfertigen versucht und mit unablässigen Lügen verdreht. Was aber die internationale Öffentlichkeit von Beginn an verstanden hat, all das, Frau Schwarzer, scheint mir, wissen Sie nicht.

*„Zum ersten Mal in meinem Leben“*, sagen Sie, *„bin ich ernsthaft von der Gefahr eines neuen Weltkriegs überzeugt“*. Ich stelle fest, Frau Schwarzer, Sie haben die Zeit verpaßt. Als diese Gefahr im vergangenen Jahrhundert schon zweimal bestand, waren Sie da gerade nicht anwesend? Oder waren Sie noch zu jung, um es verstehen zu können? Ihr jetziger Auftritt wirkt mit solchen Kenntnislücken nicht überzeugend. Er stellt Sie in das Licht einer naiven, völlig unbedarften Laiendarstellerin, die keinen Bezug zur Realität hat.

Sie wollen, daß der Krieg beendet wird. Das ist gut. Das wollen alle. Wollen Sie ihn aber beenden, indem die Ukraine die russische Forderung nach Kapitulation erfüllt, von der Karte der europäischen Staaten gelöscht wird und von der ganzen Welt als eigenständiger Staat aufgegeben wird? Wollen Sie ihn beenden um den Preis der Vernichtung des ukrainischen Volkes, die Putin unverhohlen erklärt? Das ist keine gute Idee, denn diese russische Vorgehensweise ist nicht verhandelbar. Außerdem, da können Sie sicher sein, würde es den Krieg **nicht** beenden. Die russische Föderation würde dadurch erst in die Lage gebracht, sich weitere Überfälle leisten zu können. Das nächste Ziel – wir haben es ja bereits gesehen – wäre Moldawien. Das vorgelagerte Transnistrien, das schon unter russischer Herrschaft steht, würde den Überfall erleichtern. Danach stünden andere europäische und asiatische Staaten in Rußlands Blickpunkt. Das alles wissen Sie nicht? Das alles können Sie nicht erkennen? Mit diesen

Kenntnisdefiziten ist Ihr Auftritt beim Portal [www.change.org](http://www.change.org) eine Farce. Er ist großmäulig, völlig blauäugig und von keinerlei Sachkenntnis getragen. Mit ihm fängt man lediglich eine leichtgläubige, ebensowenig gebildete Masse ein, die mit solchen Fehlhaltungen getäuscht wird und die Probleme auch nicht versteht. Es ist nichts anderes als reine Propaganda. Wollen Sie sich auf diese Art profilieren?

Mit Ihrem „offenen Brief“ unterstützen Sie die putinschen Ziele. Wenn das russische Staatsfernsehen am 28.04. auf Rossija 1 in der Sendung „60 минут“, wie auch in weiteren Sendungen, bizarre Ideen russischer Kernwaffenschläge auf Westeuropa ausmalt (106 Sekunden bis nach Berlin, 200 Sekunden bis nach Paris und 202 Sekunden bis nach London, riesige Tsunamis überschwemmen die Landmassive, Überlebende sind nicht vorgesehen), ist das gewiß nicht zufällig gewählt. Sehen Sie nicht, was da gemacht wird? Das russische Volk ist in den vergangenen Jahrzehnten desinformiert worden, indem systematisch jeglicher freie Journalismus unterdrückt wurde, fortschrittliche Journalisten eingesperrt oder ermordet wurden. Solche Aufführungen im Fernsehen forcieren diese Tendenz. Sie popularisieren die Bestrebungen Rußlands, sich als internationaler Kraftprotz darzustellen. Sollten Sie das auch nicht erkennen, Frau Schwarzer, sind Sie nicht mehr nur schwachsichtig, sondern politisch blind. Kann man denn wirklich nicht von Ihnen erwarten, daß Sie ihrem Status als Journalistin gerecht werden, indem Sie zuerst die Tatsachen recherchieren, bevor Sie eine Aussage anfertigen? Wollen Sie hinnehmen, daß Sie als Putin-Befürworterin eingeordnet werden?

Das logische Defizit in Ihrem Denken, daß schon mit dem ersten Absatz des Briefes bestätigt wird, findet dann im zweiten Absatz eine Verschärfung, bei der man von Logik schon gar nicht mehr sprechen mag. Sie sagen:

*„Die zweite Grenzlinie ist das Maß an Zerstörung und menschlichem Leid unter der ukrainischen Zivilbevölkerung. Selbst der berechnete Widerstand gegen einen Aggressor steht dazu irgendwann in einem unerträglichen Missverhältnis“.*

Aha. Die eindeutige Ablehnung der Greueltaten der russischen Streitkräfte in diesem Krieg ist also für Sie „*irgendwann ein unerträgliches Mißverhältnis*“? Für mich ist das ein kompletter Ausfall Ihres Denkens, ein unerträglicher Pazifismus. Sie sollten sehr ernsthaft eine solche Darstellung überprüfen und sich revidieren.

Was sagt eigentlich die Frauenbewegung zu Ihrer Aktion? Will sie in ihrer Führung eine Frau haben, die nichts verstanden hat, die sich zeternd vor Regierungsentscheidungen stellen will, die mit einer Art Allerweltsliberalismus der Untergrabung der in den letzten Jahrzehnten mit sehr viel diplomatischer Arbeit geschaffenen Weltordnung durch einseitigen russischen Vertragsbruch das Wort redet? Ich weiß, daß die Mehrheit der Frauen in der Frauenbewegung wesentlich klüger ist als der Geist Ihres Gebarens, der von politischer Reife so gar nichts erkennen läßt.

Es gibt nur eine einzige Möglichkeit, diesen Konflikt im Sinne des Weltfriedens und der Erhaltung der gegenwärtig noch stabilen Weltordnung zu lösen: **Die Ukrainer müssen diesen Krieg gewinnen**, obwohl sie einer sehr viel größeren Macht gegenüberstehen. Ja, das ist schwierig. Dazu ist die Welt gezwungen zusammenzustehen, sie muß

- einerseits die Ukraine allumfassend stärken, auch mit Waffen aller Kategorien im höchstmöglichen Umfang, und
- andererseits durch maximal mögliche Sanktionen Rußland isolieren und schwächen.

Bis dahin müssen alle anderen Probleme der Welt zurückgestellt werden. Ein Weltkrieg wird nicht verhindert, indem man eines davon oder beides unterläßt. Es gibt dazu

keine Alternative. Mit Ihren Ansichten wird ein dritter Weltkrieg nur vertagt, bis die russische Föderation die Oberhand erlangt hat, ihn möglicherweise erfolgreich führen zu können. Das ist auch der Grund dafür, daß die Mehrheit der Staaten und ihrer Menschen, so auch die Mehrheit der Deutschen, Ihre Vorstellungen ablehnt.

Abschließend noch einige organisatorische Hinweise. Ich beabsichtige mit Ihnen keinen privaten Schriftverkehr zu führen. Deshalb befindet sich das vorliegende Schreiben auch zur allgemeinen Kenntnisnahme als offener Brief auf meinem Internetportal [www.unipohl.de](http://www.unipohl.de) und mit einem Link dorthin auf meiner Facebook-Seite <https://www.facebook.com/manfred.pohl.52>. Dennoch empfehle ich Ihnen, mir zu antworten. Sollten Sie sich dem entziehen wollen, müßte ich dies daselbst angemessen bewerten.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Manfred Pohl

[Brief schließen](#)